

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausbelegern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1,30 M., beim Postbezug 1,60 M., mit Beleggeld 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Sonntagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gezeichneten Hauptstellen oder deren Raum 30 Pf., für Einzelzeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Inserate außerhalb des Interzentes 40 Pf. — Sonstige Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 172.

Sonntag, den 25. Juli 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai und Juni er. sind an nachstehende Personen Jahres- Jagdscheine ausgestellt worden.

Friseur Hugo Schönbrodt-Weipzig, Gastwirt Paul Schönbrodt-Weipzig, Fabrikbesitzer Karl Jäger-Weipzig, Oberingenieur Gustav Höfner-Weipzig, Biologiebesitzer Paul Daemlich - Gaußig, Katasterlandmesser Becker-Merseburg, Gehilmer Justizrat Gade-Weipzig, Rittergutsbesitzer Otto-Kriegsdorf, In peltor Otto Sperhade-Kriegsdorf, Rittergutsbesitzer Reumann C. Heyling-Gewitz, Regierungsr. Pfessor von Hellhoff-Kunzsch, Felschermester Paul Voigt-Weipzig, Lindenau, Ingenieur Willi Gerienne-Weipzig, Kaufmann Hugo Lohsen - Weipzig, Maurermeister Bernhard Michael-Weipzig, Schleußig, Brauereibesitzer Freiliger von Sternburg-Torgau, Kaufmann Freiherr Spick von Sternburg-Weipzig, Bergwerksdirektor Gebhardt-Oberweina, Gutbesitzer Richard Frey-Schleißbar, Bandwirt Post Vinzel - Kleinischtorpp, Dampfsegelebesitzer Johannes König-Eythra, Baumgewerksmeister Paul Böwe-Thejau, Amtsverwalter Wod. Kleinischtorpp.

Merseburg, den 23. Juli 1909.

Der Königlich Landrat.
Graf v. Sautonville.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. (Folgnachrichten.) Der Kaiser unternahm gestern vormittag, wie aus Wolde telegraphiert wird, mit einigen Herren des Hofes einen Spaziergang an Land, während dessen der Regen wieder einsetzte. Nachmittags ging mehrfach fröhlicher Regen nieder. Obgleich Dichtguth hielt gestern seinen kriegerisch-sittlichen Vortrag. An Nord ist alles wohl.

Die Nordlandreise des Kaisers wird in den ersten Augusttagen in Swinemünde ihre Ende erheben. Am 19. August trifft der Kaiser in Mainz ein, um die seit einer Reihe von Jahren jährlich wiederkehrende große Truppenparade auf dem großen Sande abzuhalten. An der Truppenparade nehmen sämtliche Truppenteile der Garnisonen Mainz, Kassel, Wiesbaden, Bielefeld, Worms und Teile der Garnisonen Darmstadt, Offenburg, Wiesbaden und Frankfurt a. M. teil. Voraussichtlich wird auch der Großherzog von Hessen mit seiner Gemahlin während der Anwesenheit des Kaisers in Mainz weilen.

Die diesjährigen Herbstmanöver der Flotte, die in der zweiten Hälfte des Monats August ihren Anfang nehmen, werden in mehr als einer Beziehung von besonderer Bedeutung sein. Zum ersten Male werden an diesem Hauptmanöver unserer Flotte drei Geschwader teilnehmen, wenn auch das dritte Geschwader nicht auf der Höhe der heutigen Anforderungen stehen wird. Dieses dritte Geschwader ist aus alten Rüstpanzern der „Siegfried“-Klasse gebildet worden und am 22. Juli in Danzig unter die Flagge getreten. Diese Rüstpanzer, die nur ein Displacement von 4100 bzw. 4150 Tons haben, stammen aus den Jahren 1889—1895. Es waren seit den letzten Jahren nur noch die beiden neuesten Schiffe dieser Panzerklasse „Regin“ und „Zeitholt“ als Stammschiffe der Flottendivision der Ostsee in Dienst. Durch die Hinzugabe dieser Schiffe zu den Rüstpanzern wird die Manöverflotte die bisher

größte Zahl von Kriegsschiffen vereinen, zumal auch die Zahl der der Manöverflotte angehörenden Torpedoboote eine größere, als in den letzten Jahren sein dürfte. Dieses Manöver wird gleichzeitig das letzte sein, das im Rahmen der bisherigen Größenverhältnisse unserer Schlachtschiffe stattfindet, denn im Herbst werden die ersten beiden „Dreadnoughts“ der deutschen Flotte, die 18,000-Tons Linienchiffe „Rassau“ und „Westfalen“ in Dienst gestellt werden und im Winter in die Hochseeflotte eintreten als Ersatz für die beiden ausgeschiedenen letzten Schiffe der „Kaiser“-Klasse, „Kaiser Barbarossa“ und „Kaiser Karl der Große“. Zudem aber wird mit Schluss der diesjährigen Herbstmanöver, dessen besondere Bedeutung auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß der Kaiser an demselben teilnimmt, Prinz Heinrich den Oberbefehl über die Flotte übernehmen und in die Stelle des Generalinspektors der Marine einrücken.

Der kommandierende General des 7. Armeekorps General von Bernhadi ist veranlaßt worden, seinen Abschied einzureichen. Die Sache soll mit einem scharfen Konflikt zusammenhängen, der kürzlich zwischen Bernhadi und dem früheren Kommandeur des Kavallerieregiments in Münster, Oberstleutnant Graf von Billers, ausgebrochen war und den letzteren veranlaßt hatte, sein Abschiedsgesuch einzureichen, dem unter Verleihung des Charakters als Oberst entgegen wurde. General v. Bernhadi bekleidet seinen jetzigen Posten erst anderthalb Jahre.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juli. Die österreichische Kriegsverwaltung hat den Ankauf eines neuen Ventballons nach dem System Schandorff beschlossen. Die Schnellsteif des Luftschiffes wird 45 Kilometer in der Stunde betragen.

Italien.

Mailand, 23. Juli. Die angekündigte große Protestkundgebung gegen die Germanisierung des Gardasees, an welcher an 500 Parlamentarier, französische und englische Publizisten u. a. teilnehmen sollten, ist, Blättermeldungen zufolge, so gut wie gescheitert. Die Mehrzahl der italienischen Notabeln, soweit sie in amtlichen Stellungen stehen, ebenso die eingeladenen Abgeordneten haben entweder die Einladung gar nicht beantwortet oder ihre Teilnahme in böslicher Form abgelehnt. Auch die englischen und französischen Einladungen sind zu nahe 90 Prozent erfolglos geblieben. Das Komitee setzt allen diesen in die Öffentlichkeit gedruckten Nachrichten dieses Schweigen entgegen.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Die Lösung der Kabinettskrise ist gestern einen großen Schritt vorwärts gekommen. Leo Bourgeois, dessen Antritt vergeblich erwartet wurde, hat telegraphisch die Annahme eines Auftrages zur Kabinettsbildung abgelehnt. Präsident Fallières beriet daher schon nachmittags 5 Uhr mit Briand und gab ihm den Auftrag zur Kabinettsbildung. Briand erklärte, mit seinen Freunden Rücksprache nehmen zu wollen und erbat sich Frist bis heute vormittag 10 Uhr. Einem Journalisten erklärte er, er fühle sich durch das ihm vom Präsidenten entgegengebrachte Vertrauen sehr geschmeichelt, glaube jedoch nicht, daß seine politische Laufbahn von hinreichender Dauer ist, um eine solche Ehre zu rechtfertigen. Weiter erklärte Briand, er

hätte es vorgezogen, wenn ein anderer mit der Lösung der Krise beauftragt worden wäre. Von den heute stattfindenden Unterredungen mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten wird die Antwort Briands abhängen. Ich bestreite, so äußerte er sich, daß meine Persönlichkeit ein Hindernis für das Zusammengehen aller Republikaner sein wird. Sollte dies der Fall sein, so werde ich keine weiteren Schritte unternehmen, denn ich will nur auf die Republikaner zu rechnen haben.

Paris, 23. Juli. Ueber die allgemeine Stichlinie seines Programms machte Briand folgende Mitteilung: An der Spitze wird die Altersversorgung stehen und zwar soll das Gesetz noch vor den Wahlen durchberaten werden. Einen weiteren Punkt bildet das Gesetz über die Kriegesgerichte. Heute wird sich Briand auch mit C. Llaug ins Einvernehmen setzen und falls dieser sich weigert, so bleiben, auf eigene Faust ein Einkommensteuergesetz einbringen, dem eine bessere Aufnahme beim Senat sicher ist. Briand erklärte sich weiter als Anhänger der Wahlreform. Die Frage der Wiedereröffnung der entlassenen Postbeamten wird Gegenstand der ersten Beratung des neuen Kabinetts sein.

England.

London, 23. Juli. Die englische Regierung soll beschließen haben, dem Vordringen der Flottenjäger zu entsprechen und noch in diesem Jahre mit dem Bau von 8 Linienchiffen des allernuesten Typs zu beginnen. Zu dieser Meldung wird uns von sachverständiger Seite mitgeteilt: Die englische Regierung erwachte schon gelegentlich des Vorkriegsbeschlusses für das laufende Finanzjahr das Unterhaus um die Ermächtigung, für den Fall der Beschleunigung des deutschen Baues weitere vier Linienchiffe (außer den schon bewilligten vier Linienchiffen) in Bau geben zu dürfen. Die Stapellegung dieser vier Eventualbauten war jedoch erst für den 1. April 1910 vorgesehen. Besonders bemerkenswert ist, daß diese acht Schiffe die ersten Schiffe des Dreadnoughttyps ganz gewaltig an Größe und Geschwindigkeit übertreffen sollen. Sie werden ein Displacement von ca. 25,000 Tonn (er erste Dreadnought hatte 17,000 Tonn, eine Länge von 155,4 Meter, eine Breite von 26,2 Meter und Maschinen von 25,000 Pferdestärken erhalten. Dieser neue „Herculesstyp“ wird seinen Vordränger an Geschwindigkeit um annähernd 30 Prozent überlegen sein. Die Zahl der Geschütze bleibt unverändert, doch erfahren Geschwindigkeit und Panzerung einen bedeutenden Zuwachs. Mit dem „Herculesstyp“ stellt England einen neuen Rekord auf, der die anderen großen Seemächte nötigen wird, bei ihrem Linienchiffbauten von 18,000 Tonn auf 25,000 Tonn überzugehen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Juli. Anlässlich des heutigen Jahrestages der Einführung der Verfassung ist die Stadt feierlich geschmückt. Der Festparade, die auf den Freiheitsbühlern von Schiffsflottillen, wo sich die Garabanden der bei dem letzten Aufstand gefallenen Soldaten befinden, wuchsen außer dem Sultan-Thronfolger alle anderen Prinzen des Kaiserhauses, der Hebride und Freiberger der Gölz bei, letztere in deutscher Uniform. Für das diplomatische Korps und andere Geladene waren Plätze aufgeschlagen. Die Teilnahme seitens der Bevölkerung war außerordentlich groß. Von der Parade begab

sich der Sultan zum Selamlık. Am Abend gibt er ein Diner im Palais Dolmabahçe. Das jungtürkische Komitee veranstaltet ein Diner im Yıldızkiosk, wozu mehrere hundert Einladungen ergangen sind. Ferner findet eine größere Anzahl öffentlicher Festlichkeiten statt. Trotz geringer polizeilicher Vorkehrungen ist die Ordnung bisher nirgends gestört worden.

Persien.

Teheran, 23. Juli. Nach Telegrammen aus Teheran drohen neue ernste Unruhen. Der Emir Wofscham raubte aus Saltanatabad einige tausend Flinten und mehrere Kanonen und besetzte die Berge bei Teheran. Aus Täbris rückt Kasim Khan mit seinen Gendarmen die Nationalisten in Teheran vor. Bei Schlachabad, der ersten Station der russischen Teheraner Straße, überfielen Karabaghi die Nationalisten. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete.

Teheran, 23. Juli. Der Schah hat heute vormittag sein Stadtpalais verlassen und sich im offenen Wagen durch die Hauptstraßen unter geringer militärischer Bedeckung nach seinem Sommerhof begeben. Bemerkenswert ist, daß nur minimale Wperrungsmäßigkeiten getroffen waren, woraus hervorgeht, daß die maßgebenden Persönlichkeiten keine Besorgnisse für die Sicherheit des Herrschers hegen. Die Bevölkerung begrüßte den Schah mit Hochrufen. Ununterbrochen gehen Aufzüge der russischen Soldaten ab, um das dort aufgestapelte enorme Kriegsmaterial nach den hiesigen Zeughäusern zurückzubringen.

China.

Peking, 23. Juli. Die Verhandlungen zwischen der englisch-französisch-deutschen Bankengruppe, dem unter der Führung Morgans stehenden amerikanischen Consortium, und der chinesischen Regierung wegen des Abflusses der Kanton-Szechuan-Eisenbahn-Anleihe sind jetzt in ein neues Stadium getreten. Die Vertreter der europäischen Banken haben ihren Vorschlag einem Plan unterbreitet, der nach ihrer Meinung den amerikanischen Forderungen entgegenkommt. Danach soll den Amerikanern die Hälfte desjenigen Anleihebetrages eingekauft werden, der auf den in der Provinz Szechuan gelegenen Teil der Eisenbahnstrecke entfällt. Es ist jedoch zweifelhaft, ob sich die Amerikaner mit dieser Art der Beteiligung zufrieden geben werden. Andererseits sind die europäischen Banken bestrebt, an dem gegenwärtigen Stande der Frage nicht weiter rütteln zu lassen. Die amerikanische Regierung besteht ihrerseits darauf, daß die Amerikaner außerdem noch den vierten Teil des Anleihebetrages für den andern Teil der Gesamtstrecke, sei es nun in der Provinz Szechuan oder Kanton zugewiesen erhalten. Der chinesische Großfiskus Chang-Ching-tung hat jedoch gegen die Beteiligung der Amerikaner an der Anleihe für die Strecke Kanton-Kanton Bedenken wegen der Beteiligung Pierpont Morgans an dem amerikanischen Bankens Consortium. Chang-Ching-tung erklärt, daß nach dem er die Morgans gewährte Koncession zu einem nach chinesischen Begriffen außerordentlich hohen Entschädigungssatze rückgängig gemacht hat, er dem chinesischen Volke die Wiederzulassung Pierpont Morgans sichtlich nicht zumuten könne. In chinesischen amtlichen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß man zu irgendeinem andern Arrangement gelangen

wird, das für den Großfretär keinelei Demittigung enthält.

Kokales.

Merseburg, 24. Juli.

Platzmarkt Sonntag, vorn. 11 Uhr im Schloßgarten. 1. Deutschlands Feldblüme, Paris v. Bügler. 2. Düreiter „Parisis Hochzeit“ v. Vinte. 3. Zwei Rosenlieder, v. Ph. v. Erlenburg. 4. Müllertende Reuerer, v. Erlenburg. 5. Ein Sommerabend, Balzer v. Waldteufel. 6. Der Freige und die Freig, Volza v. Vinte.

Theater Weiße Wand. Das kurze Zeit wegen vollständiger Renovierung geschlossene Theater „Weiße Wand“ wird, wie aus dem Inserat in vorliegender Nummer zu ersehen ist, Ende dieses Monats wieder eröffnet. Die Direktion des Theaters hat gekaufte Rollen noch Mäße gekauft, um dem Publikum das Beste vom Besten zu bieten. Auch die Vorstellungen selbst werden durch Anschaffung der neuesten Erzeugnisse des vornehmsten Besuchers des Theaters vollständig aufleben stellen. Der genaue Termin der Eröffnung wird noch bekannt gegeben werden.

Provinz und Umgegend.

Galle, 23. Juli. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Triebel in Neuruppin und Staatsanwalt Dr. Schmidt. Göhr in Stolp sind nach Halle verlegt worden.

Halle, 24. Juli. Der Ballon „Nordhausen“ wird morgen Sonnabend abend 10 Uhr von der Hofenstraße aus unter Führung des Herrn Hauptmann von Oldemann zu einer Nachtsicht aufsteigen.

Halle, 24. Juli. Gestern wurde in der wilden Saale in der Nähe der Saubricke eine unbekannt männliche Leiche im Alter von 45-50 Jahren gelandet. Die Leiche war bekleidet mit schwarzem Jacketanzug, blauem Chemisett mit schwarzen Streifen, langem schwarzem Schlipf.

Jena, 23. Juli. Vergangene Nacht verließen Studenten von dem Restaurant „Zur Hofe“ in der Johannisstraße W. A. K. A. S. freitragend. Als Schlußakte einschritten, gab ein Student aus einer Bromnigipfiste zwei Schüsse ab. Einer traf den Schuhmann Köhlich in den Oberarm. Der Student wurde verhaftet. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Volksmenge konnte nur mit Mühe von einer Hundsjüch abgehalten werden.

Dippoldiswalde, 23. Juli. Das Rittergut Klein-Garsdorf ist abgebrannt. Ein Holzarbeiter, der das Feuer angelegt hat, ist verhaftet worden.

Milan, 23. Juli. Von der bekannten Gählschärade (Ante Leipzig-Hof) stürzte sich heute nachmittag ein junger, etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann aus einer Höhe von ungefährt 80 Meter hinab. Der Körper stieg auf der Obermayer Treppe auf und wurde bis zur Unkenntlichkeit verformt. Der Name des Toten konnte noch nicht festgestellt werden. In seinem Güte befinden sich die Buchstaben R. W. und als Einlage ein Kleidenbacher Blatt.

Greiz, 22. Juli. Ein 15 Jahre alter Barbierlehrling aus Dorf, der in Wauen in der Lehre ist, meldete sich hier auf der Polizei und gab an, am Weihen Stein überfallen und seiner Barthaar beraubt worden zu sein. Die Ermittlungen ergaben aber, daß der Houbanfarf Hingirt war, was der Lehrling dann auch eingestand. Er hatte den Schwindel erbracht, um seinen Eltern gegenüber eine Entschuldigung zu haben, weil er von seinem Meister fortgelaufen war.

Hoflau a. G., 22. Juli. Beim Neubau des Jagdloches, das sich d. Prinz Albert von Anhalt bei der Schlangengrube an der Elbe errichten läßt, stürzte heute vormittag der verheiratete Dachdecker Franz Meyer aus Höhen aus beträchtlicher Höhe ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er schon auf dem Transport nach Hoflau starb.

Vom Goldfische, 22. Juli. Eine reiche russische Erbschaft ist einigen Familien in Wittenburg (Kreis Worbis) zugefallen. Im Herbst 1907 starb in St. Petersburg eine ältere, aus Wittenburg stammende Frau, geb. Steinmiz, mit Hinterlassung eines größeren Kapitals. Man hatte die Frau tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Direkte Leibesbesuchen waren nicht vorhanden. Die Verhörprotokolle anfangs der schmerzhaften Jahre mit edelschließlichen Hausfrauen Handel nach Russland und nahm später in Petersburg dauern den Wohnsitz, ohne aber bis zu ihrem Tode mit ihren Verwandten in Wittenburg in Verkehr getreten zu sein. Die Erbschaft in Höhe von 88 000 Mark ist den glücklichen Erben dieser Tage bar abbezahlt worden.

Schmalzladen, 23. Juli. Im Herrenbergraben an der Werra brach nachts in dem Hause der Tagelöhnerin Marie Werner Feuer aus. Das Haus brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Der in einer Dachkammer schlafende Schwager der Frau konnte sich nicht retten und fand man am Morgen den völlig verkohlten Leichnam. Man nimmt an, daß der Mann, der höchst dem Alkohol zusprach, in der Trunkenheit die Lampe umgeworfen hat und so den Brand verursachte. Die Hitzepferstungsaffäre, worüber kürzlich berichtet wurde, ist jetzt aufgelöst worden. Der Arbeiter Schart, der in einer heiligen Fabrik beschäftigt ist, wurde beauftragt, Säure und Epantalum aus galvanischen Wädem abzufließen. Von der äußerst giftigen Lösung hat nun der Mann eine größere Menge in den Kunstgäßen geschüttet, von wo aus das Gift in die Schmalzlade floß.

Luftschiffahrt.

Paris, 23. Juli. Im Aerodrom von Vichy bot sich gestern abend dem Publikum das seltene Schauspiel eines gleichzeitigen Fluges zweier Luftkugeln. Der Wright-Flugmotor und Paulhan fliegen nacheinander auf und umkreisten in schöner Höhe die Bahn, wobei der Wright-Apparat den französischen Zweifelder allmählich einholte. Paulhan mußte übrigens nach drei Stunden landen, während Paulhan die Strecke des Großen Preises von Vichy von 20 Kilometer in 22 Minuten 52 1/2 Sekunden zurücklegte. Der Wright-Flugmotor unternahm sodann einen zweiten Aufstieg mit seinem Schiller Gosnier, verfehlte aber den Start und beschädigte den Apparat.

Wittenfeld, 23. Juli. Da der Überwind anhaltend ungünstig ist, wird „Parival III“ sei e Welle zur „Ira“ in Frankfurt a. M. nicht durch die Luft sondern mit der Eisenbahn zurückgeführt. Der Ballon wird dem Vernehmen nach am Sonnabend vom Gas entleert und voraussichtlich am Montag verfrachtet. Mit dem Gase des entleerten Aufblaskreuzers sollen mehrere Freiballons gefüllt werden.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Eine ungewöhnlich schnelle Fahrt machte gestern der Ballon „Justitia“, der mit Wasserstoff gefüllt vom Oriesheimer Werk Elektron aufstieg. Er landete nach einer Fahrt von nur fünf Stunden in der Nähe von Prag. Führer des Ballons war Herr Wessoff Dr. Meyer. Da die Strecke Frankfurt a. M. - Prag in Luftlinie 400 Kilometer mißt, hat der Ballon also eine Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde erreicht. Der Freiballon „Graf Zeppelin“ vom Sächsischen Luftschiffverein ist heute früh in Innsbruck aufgestiegen. Die Luftschiffer wollten die Zentralalpen überfliegen, wurden aber nördlich gegen die Hoysischen Alpen getrieben.

Mainz, 23. Juli. Auf dem Oriesheimer Uebungsplatz bei Darmstadt fanden Schiffsversuche auf einen 1200 Meter hohen Fesselballon statt. Das einfache Gerüst und das Maschinengewehrfeuer hatten so gut wie keine Wirkung. Dagegen wurde der Ballon durch den zweiten Stoß aus einer Haubitz, indem die Granate über ihm platzte, vollständig zerstört.

Automobil-Chronik.

Königsberg i. Pr., 23. Juli. Auf der Schönflieger Chaussee wurde ein Depotschmelz von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er im Garnisonlazarett, wohin er gebracht worden war, starb.

Bermischtes.

Bamberg, 23. Juli. Der Sonderzug Nr. 7008 ist heute nacht bei Werra entgleist. Er war mit Bayreuther Bühnenfestspielgästen dicht besetzt. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer auf einen Güterzug auf. Die Schnellzuglokomotive ist umgestürzt und schwer beschädigt. Das Personal hat sich durch Abspringen gerettet. Das Gleis nach Nürnberg ist vollständig gesperrt. Von den Reisenden ist wunderbarerweise keiner schwer verletzt. Ursache der Entgleisung war falsche Weichenstellung.

Gotha, 23. Juli. Zuchtschuldverurteil, ein halb Jahre in Zuchthaus verurteilt wurde der Einbrecher Willi Gernhardt von der Strafammer in Gotha wegen 15 vollendeter, schwerer Diebstähle, unter Führung von Wessien. Der Gerichtshof drückte sein Bedauern aus, daß diese Strafe in eine Gesamtstrafe von 15 Jahren zusammengefaßt werden müßte. Gernhardt war der gefährlichste Einbrecher Thüringens, obwohl er erst 21 Jahre alt ist. Die ihm zur Last gelegten Diebstähle vollführte er innerhalb vier Monaten. Sein Bruder Morz wurde wegen Mittertäterschaft in fünf Jahren und gewohnheitsmäßiger Diebstahl mit drei Jahren Zuchthaus, und dessen Ehefrau zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Wetzlar, 23. Juli. Der D-Zug 45 Bielefeld-Frankfurt-Nordhausen-Berlin bezw. Halle-Leipzig, hier 8.44 einfahrend, hatte am Wagnhof Zuzig einen Planzenzusammenstoß mit einem ausfahrenden nordischen Güterzuge. Die Passagiere blieben unverletzt. Die Schnellzuglokomotive und sechs Güter-

waggons wurden beschädigt. Eine 1/4stündige Reparatur trat ein. Der Schnellzug hatte das Güterglatz überfahren.

Berlin, 23. Juli. Der 20jährige Banklehrling Karl Wenden, der in einem hiesigen Bankhaus tätig war, erlitt von seinem Vorgesetzten den Auftrag, Wertpapiere im Betrag von 15 000 Mark bei der Reichsbank für seine Eltern zu besorgen. Dies tat er inbehoft nicht, sondern verkaufte die Papiere und ließ sich nicht mehr sehen. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief hinter dem jugendlichen Verbrechenden erlassen.

Wipzig, 23. Juli. In einer Badeanstalt ereignete sich heute vormittag eine Resselexplosion. Die heißen Wassermassen ergossen sich über einen Arbeiter, der sofort tot war.

Dresden, 23. Juli. In der vergangenen Nacht ist Generalleutnant J. D. Baron D'Byrn, Inhaber des eisernen Kreuzes, im Alter von 80 Jahren gestorben. D'Byrn war zuletzt Kommandant von Dresden.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Wie das „Wiesb. Tagbl.“ meldet, hat sich in Königshofen der Besitzer der mitteldeutschen Kesselfabrik, Franz Fischer, und seine Ehefrau aus Frankfurt a. M. vergiftet.

Neuhaus i. B., 23. Juli. Während eines Streites erlitt der Brandführer Johann Kernel den Tagelöhner Seela aus Neuen. Der Wüter brachte seinem Opfer 18 Messerschläge bei. Dann erhängte sich der Unhold.

Berlin, 23. Juli. Das Befinden der bei der Katastrophe im bolanischen Garten s. g. m. v. r. e. h. l. i. e. n. die im Elisabeth-Krankenhaus liegen, ist andauernd sehr besorgniserregend. Besonders schlimm sieht es um den Diner Grötkow. Schmidt, dem das rechte Bein abgenommen werden mußte. Nicht minder bedenklich ist der Zustand des Klempners Nijch, der eine totale Verrenkung erlitten hat, und des Kaufmanns Martin, an dem eine Schädeloperation vorgenommen werden mußte.

Königsberg, 23. Juli. Ein junger Amerikaner, der mit seiner Gattin aus Sibirien nach Deutschland reiste, hat am 21. Juli in Königsberg ein und erkrankte, dem „B. Z.“ zufolge, in einem Hotel an choleraverdächtigen Ergrünungen. Der Arzt benachrichtigte sofort die Behörden, die eingehende Untersuchungen anstellte. Nach am folgenden Abend starb der Amerikaner. Er wurde, um der Gefahr der weiteren Verbreitung der Seuche zu begegnen, auf dem Königsberger Kirchhof sofort beerdigt, ohne daß die gesetzliche Lagerfrist von drei Tagen eingehalten wurde. Die Beamten und die Gattin des Amerikaners sind vorläufig in Isolierbaracken untergebracht worden. Ihr Befinden gibt zu keinerlei Besorgnis Anlaß. Die medizinischen Sachverständigen waren bis bisher noch nicht einig darüber, ob wirklich Cholera vorliegt. Am Donnerstag ist durch die amtliche Untersuchung einmündig festgestellt worden, daß der Amerikaner an Cholera asiatica gestorben ist. Der nähere Bericht steht noch aus. Die Behörden haben bereits alle Schugmaßregeln getroffen, welche die ausfalligsten Verdict in Berlin eingetroffen ist, wird das Ministerium zu kontrollieren haben, ob alles getan worden ist, was eine Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit verhüten kann.

Bonn, 23. Juli. Der Ort an, der, wie aus Leipzig gemeldet wurde, in Texas Wüste, hat auch in Wessen große Veränderungen angerichtet und die telegraphische Verbindung der Stadt mit der Außenwelt zerstört. Wie jetzt bekannt wird, sind mindestens 18 Personen erstickt und 20 schwer verletzt. Der angerichtete Schaden beträgt über eine Million Dollar.

Bombay, 23. Juli. Der indische Student Dhinaga ist des Mordes an dem Obersten Gurgon Wylie, verhaft am 1. Juli d. J., schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden. Nach der Urteilsverkündung erklärte Dhinaga: „Ich bin glücklich, die Ehre zu haben, für mein Vaterland zu sterben!“

Petersburg, 23. Juli. Heute früh stürzte in der Nasjeschajstraße ein fünfstöckiger Neubau ein. Die Zahl der Unglücklichen betrug nach vorläufiger Zählung 14. Die Rettungsarbeiten dauern noch fort. Bisher sind vier Leichen unter den Trümmern des Neubaus hervorgerufen worden. 40 Arbeiter werden vermisst. Die Beschädigung des anliegenden Gebäudes, dessen Einsturz befürchtet wird, unterbrach die Rettungsarbeiten.

Kleine Feuilleton.

Die Chinesen und die drahtlose Telegraphie. Die Funkentelegraphie scheint sich bei der chinesischen Regierung keiner besonderen Beliebtheit zu erfreuen. Aus Schanghai wird gemeldet, daß der dort auf einem Hotel errichtete Apparat für drahtlose Telegraphie auf den ausdrücklichen Wunsch der Peking Regierung entfernt werden mußte.

Hungerstreik der Suffragettes. Man scheidet uns aus London, 20. Juli: Man mag über die Agitation der Suffragettes denken wie man will, Energie, Aufopferungsfähigkeit und Fähigkeit in der politischen Agitation kann ihnen aber niemand absprechen, und hier beschämten sie die meisten Männer. Ihr neuestes Mittel ist der Hungerstreik, durch den sie im Gefängnis dagegen protestieren, daß sie nicht als politische Gefangene, sondern als gewöhnliche Verbrecher behandelt werden. Zwei derselben, Miss Roberts und Miss Cook, hatten als Protest die Schwestern ihrer Hellen eingeschlagen, und als sie dann zu Dunkelarbeit verurteilt wurden, refosult jede Nahrungsaufnahme verweigert. Gestern entließ man sie aus dem Gefängnis, nachdem sie fünf Tage und sechs Stunden keinen Bissen u sich genommen. Die Bekleidung anderer hungerndes

Suffragettes wird sündlich erwaart. Miss Wallace Dunlop, die zuerst zu diesem drahtlosen Mittel geiffen hat und die entlassen worden ist, nachdem sie nur 91 Stunden gefastet hatte, erzählte gestern in einer Versammlung, der Gefängnisgouverneur habe sie täglich bejucht und dann habe sich immer folgender Dialog abgespielt: „Wie geht es Ihnen?“ „Ganz ausgezeichnet.“ „Was haben Sie heute zum Essen gegessen?“ „Meine Entschlossenheit.“ „Ach, so unverdauliches Zeug.“

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Nur Geduld!“

Kann man heute nicht erreichen, — was erreichen man gemollt, — ist's ein Fester ohnegleichen, — wenn man gleich dem Schicksal grollt, — geh's nicht heute rote man will, — halt' man nur ein wenig still, — maq sich auch der Himmel trüben — man muß in Geduld sich läßen! — — — — — Launenhaft trotz aller Gaben — gleicht Fortuna dem April, — und Geduld muß jeder haben — der etwas erreichen will, — was nicht kommt auf einen Schlag, — holt man sich so nach und nach, — mag der Augenblick uns tändeln — nur Geduld, so muß man denken!“ — — — — — Holt sich mal ein Junges gelle — einen Korb, so ist das böß, — doch gilt's auch für diese Fälle: — Nur Geduld und nicht nervös. — Fragt derselbe gute Mann, — nach zehn Jahren wieder an, — wird er sicher sie bekommen, — wenn sein Anderer sie gnommen! — Nur Geduld, so muß man sagen — wenn man sich nicht ärgern will, — auch in diesen Sommertagen — muß man budsam sein und still — denn es steht das Wetterglas — meist auf windig, kühl und naß — und auf Besserung hofft man täglich, — solch ein Sommer ist doch läßlich! — Wenn sich endlich wieder legen, — Sturmgetos und Regenbö — streich Zepplin der waacke Regen — mit Vergnügen in die Höhe — und dann fährt Herr Zepplin — Graben Wegs nach Berlin — wie er sich hat vorgenommen, — nur Geduld, er wird schon kommen! — Eine kleine Nordpolreise — soll ja auch beschloßen sein, — denn bis in die höchsten Kreise — dringt das Aufschiff nur allein — freilich hat's noch etwas Zeit — denn der Nordpol ist gar weit — er steht mitten in dem Eise, — viel Geduld gehört zur Reise! — Was man sonst erlebte heuer — bringt dem Sommer wenig Ruhm, — abgelehnt die Erbfeindschaft, — und verteuert der Konsum, und Enttäuschung und Verdruss, — und Herr Blöow sagte: Schluß! — Und man wird es nicht verstehen, — viel Geduld hat man befeßen! — Aber, was man ihm verweigert, — ist nicht wenig abgetan, — es erheint dielecht geteigert — auf dem nächsten Steuerplan, wenn man nichts mehr finden kann — muß die Erbfeindschaft doch heran — und die einst so grimmen Streiter — zahlen in Geduld! — — — — — Ernst Feiler.

Telegramme

und letzte Nachrichten.

Das Ministerium Briand. Paris, 24. Juli. Das Ministerium Briand ist jetzt gebildet worden. Das auswärtige Minister ist Briand, Justizminister wird der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou, Inneres erhält der bisherige Finanzminister Galluay, öffentliche Arbeiten, Post und Telegraphen Millerand, Arbeitsminister bleibt Viviani, Öffentlichen Unterricht behält Doumergue, Kriegsminister bleibt vorzusichtlich Picquart.

Die Spielpause
füllt man am besten aus mit dem Genusse einer Salem Aleikum Cigarette

Salem Aleikum Cigaretten
Hierin 10 Cigaretten
No. 3456810
24,56810 Pfg.
das Stück
Deutschlands größte Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Gestern früh 11 1/2 Uhr verstarb nach längerem Leiden unsere liebe Tante

Fräulein Marie v. Rode

hier im Alter von fast 67 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Ella Grün Klot-Trautvetter geb. v. Buggenhagen auf Hohendorf.

Sophie von Oertzen geb. von Uslar-Gleichen auf Barsdorf.

Rudolph von Uslar - Gleichen, Hauptmann im I. Regim. Tiroler Kaiserjäger, Meran.

Das Begräbnis findet Montag, den 26. Juli vormittags 11 Uhr auf dem Stadtfriedhofe von der Gottesackerkirche aus statt.

Herr Bernh. Theodor König

Gräf. Hohenthal'scher Rentmeister zu Dölkau, Ritter pp.,

ist am vergangenen Mittwoch, den 21. Juli, nach kurzem schweren Leiden in der Nervenklinik zu Halle verstorben.

Die unterzeichneten Schulvorstände beklagen in dem Entschlafenen den Verlust eines Mitgliedes, das bis in die letzten Tage seines Alters hinein in jahrzehntelanger erprobter Tätigkeit alle seine Kraft und reiche Sachkenntnis willig und getreu den Interessen unserer Kinder, unserer Schulen und Schulgemeinden widmete, und werden für immer über das Grab hinaus seiner in Liebe und Dankbarkeit gedenken.

Die Schulvorstände von Zweimen, Göhren, Dölkau, Zschöcherger, Kötzschlitz.

Lic. **Seitz**, Pfarrer. Lehrer **Spangenberg**, Ortsrichter **Schurig**, Gutsbes. **Krause**, Ortsrichter **Reiche**, Kammerdiener **Henschke**, Maurer **Hildebrandt**, Ortsrichter **Hofmann**, Gutsbes. **Schönbrodt**, Gutsbes. **Dorn**, Ortsrichter **Köcke**, Gutsbesitzer **Kell**, Lehrer **Frenzel**, Lehrer **Gloß**.

Am Mittwoch, den 21. Juli ist

Herr Bernh. Theodor König

Rentmeister zu Dölkau, Ritter pp.

durch einen schnellen Tod von Gott heimgesucht in die Ewigkeit und erlost worden von längerem schweren Leiden, das ihm nach menschlichem Ermessen bevorstand.

Der Entschlafene hat als Mitglied des Gemeindekirchenrats und als Patronatsvertreter uns und unseren Gemeinden in allen Angelegenheiten des kirchlichen Lebens in langjähriger Treue gedient mit seiner gereiften Erfahrung und mit steter gewissenhafter Mitarbeit. Er ist vor allem uns vorbildlich gewesen durch die Treue seiner Lebensarbeit und die Gewissenhaftigkeit seines Wirkens. Unser Dank folgt dem Entschlafenen in die Ewigkeit nach und sein Gedächtnis soll in unsern Gemeinden in Ehren und in Segen bleiben.

Der Gemeindekirchenrat von Zweimen, Dölkau, Kötzschlitz.

Pfarrer Lic. **O. Seitz**, Gutsbesitzer **Munkelt**, Ortsrichter **Schurig**, Ortsrichter **Reiche**, Gutsbesitzer **Kell**, Gutsbesitzer **Schönbrodt**.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.

Heilerfolge bei **Frauenkrankheiten**, als: Senkungen, Knickungen, Menstruationsbeschwerden, Vorfälle, Wanderniere und Migräne, selbst bei veralteten Leiden. **Naturgemässe Behandlung.** Thure-Brandt-Massage.

R. Schlurick, Naturheilkundiger.

Aerztlich geprüft in innerer und äusserer Massage. **Telephon 2389. Halle a. S. Hochstrasse 11-17. Am Steiuweg. Geogr. 1888. Prospekte gratis.**

Am 21. ds. Mts. entschlief in Halle, wo er seit Kurzem sich in ärztlicher Behandlung befand, im 73. Lebensjahre

der Rentmeister

Herr Bernhard König,

Ritter des Kronen-Ordens 4. Klasse.

Seit 1857 im Dienst unserer Familie, betrauern wir in dem Verstorbenen einen Beamten von bewährtester Anhänglichkeit, unermüdlichem Fleisse und strengster Pflichttreue. Erfüllt von patriotischen Gesinnungen, stets zu gutem Rat bereit, uneigennützig und einfach in seiner Lebenshaltung genoss er Achtung und Vertrauen in den weitesten Kreisen. Als stellvertretender Amtsvorsteher zweier Bezirke war er, ohne Ansehen der Person, unausgesetzt darauf bedacht, gerecht zu sein. Sein Vater hatte während 55 Jahren unserer Familie gedient. Solche Treue von Vater und Sohn muss als vorbildlich bezeichnet werden. Das Andenken meines treuen Rentmeisters werde ich stets hoch in Ehren halten.

Dölkau, den 22. Juli 1909

Adolf Graf von Hohenthal.

Magdeburger Privat-Bank

Zweigniederlassung Merseburg.

Für die Reisezeit stellen wir

die **Stahlfammer**

der Bank unseren Kunden zur Aufbewahrung von **versiegelten Kisten, Paketen, Wertgegenständen, Schmucksachen** u. unter **fulantesten Bedingungen** wochen- und monatsweise zur Verfügung.

Die **Stahlfammer** ist werktäglich geöffnet von:

8 1/2 Uhr—12 1/2 Uhr vormittags,

2 1/2 Uhr—6 Uhr nachmittags

8 Uhr—3 Uhr Sonnabends.



Michel - Brikets

anerkannt beste Marke

Alleinvertreter für Merseburg und Umgegend **Paul Göhlsch, Merseburg, Neumarkt 39. Fernspr. 309.**

Gaudig's Restaurant

Ammendorf Joh.: Karl Heinrich Ammendorf

geräumigen Lokalitäten, grossen schattigen Garten, sowie Parkett-Tanzsaal. Speisen und Getränke wie bekannt in bester Güte.

Kegelbahn zur freien Benützung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Karl Heinrich.

Theater

„Weisse Wand“

Merseburg.

Wieder-Eröffnung

des vollständig neu renovierten Lokals

Ende dieses Monats.

Stohlenlieferung für das Mag. Lehrerseminar.

Die Lieferung von rund 1500 Ctr. Kohlen für die Zentralheizung (Niederdruck - Dampfheizung) ist zu vergeben.

Zu li fe n ist weisällicher Güttenfoots resp. Oberst-Güter Patentlooks und Braumfohle. Schriftliche Angebote sind zwischen dem 1. und 5. August einzureichen an (1898 **Dr. Siefe**, Königl. Semindirektor.

MAGGI Bouillon-Würfel
1 Würfel für 1 grobe Tasse **Feinste Bouillon**
Stets frisch vorrätig bei **Wilhelm Schumann, Unteraltenburg 37.**

Die Müllabfuhr

geschleht vom 2. August ab wöchentlich, in der einen Hälfte der Stadt am **Montag**, in der anderen am **Dienstag**. Müllgefäße, welche vorläufig noch nicht geleert werden sollen, sind beim Fußunternehmer **Herrn Sternberg**, Bauartstraße 30 abzumelden, andernfalls der Untenehmer lt. Bedingungen berechtigt ist 1 Mal zu fordern, auch wenn der Mübel nicht geleert wird. (1894)

Die Müllabfuhr-Kommission.

Erfahrener Maler

sucht eine Stadt oder großen Ort um sich **selbständig zu machen**. Nachweise erhalten **Belohnung**. **Berlin NO. Frankenstr. 14 part. F. Förster.**

Lichtbad helios
Merseburg.
Wohlfühlerische. 3. Zeitstr. 220. **Elektr. Lichtbäder.**
Erfolge: Kurserfahrungen bei Rheumatismus, Gicht, Nist, Influenza, Nisthma, Lufttrogenkatarrh, Herden, Haut-, Blasen-, Magenleid. Täglich, auch für Damen offen. **Sonntags-1 Uhr**

Pferde zum Schlachten

tauft (1975)

Reinhold Möbius, Hofschlächterei m. elektr. Motorbetrieb **Delgrube 5. Tel. 349.**

Reise-Körbe

zu **Fabrikpreisen** empfiehlt **Otto Müller**, Korbfabrikant, **Johannisstraße 16. (1824)**

beste Dünger für die Winterjaaten

ist **Peru Guano** „Füllhornmarke“

er macht die Ackerkume mild und warm und hat sich seit 40 Jahren vorzüglich bewährt. (1865)

Sof. od. Spät. p. perm. 5, 6, 10 — 14 **S. i. herrsch. Hause. Off. u. T. F. a. d. Exped. d. Bl.**

Möllers' Rosengarten.

Crimson Rambler, karmesinrot, und **Dorothy Perkins**, rosa, in herrlichster Blüte.

Ammendorf.

Ammendorf.

Teichmann's Hotel.

Angenehmes Verkehrslokal.

Täglich: Fratinola-Konzerte.

im Cafe I. Etage.

Das Spielwarenhaus Wilh. Köhler wird im September d. J. nach den modern. Räumen **Gotthardtstr. 5 verlegt.**

Herm. Stein, Töpfermeister,
Gotthardtstr. 41 Merseburg „Grüne Linde“
lieft und fertigt

alle Sorten von Oefen und Herden.

Als besonders vorteilhaft empfehle ich den

Kachelofen

(eigener) D. R. G. M. No. 318512.

Bei Heizkraft von 75—80 cbm schon von M. 60.— an. Dieser Ofen läßt sich zu größter Heizkraft einrichten. (1810)



Parfümerien

lose u. in hocheleg. Aufmachungen, Seifen, Hautcreme, Puder, Haarwasser, Mundwasser, Zahnbürsten, Schwämme, Frisierkämme, überhaupt alle Toiletteartikel kaufen Sie nirgendwo besser, nirgendwo billiger als in der

Central-Drogerie u. Parfümerie **Richard Kupper, Markt 17.**

Sie finden bei mir stets das Neueste.

Tivoli-Theater

Sonntag, 25. Juli 1909

nachmittags 4 Uhr:

Kindervorstellung.

Prinzess in Marzipan.

Märchen in 5 Bildern.

abends 8 1/4 Uhr:

Schwabentreich.

Auffpiel in 4 Akten von Schütthaus.

Dienstag, 27. Juli, Anfang 8 1/4:

Gastspiel Illi Rufaus.

Das zweite Gericht.

Salontüpfel in 4 Akten von Blumenthal.

Gewöhnliche Preise. Tugendbills mit 40 und 20 Pf. Zuschlag billig.

Apollo-Theater

in Halle.

(Anfang 8 Uhr 10 Min.)

Sonntag, den 25. Juli:

Johann der Zweite

Musik von Edmund Eysler.

Montag, den 26. Juli:

Gastspiel von Frau Maria Forstner

dem „Neuen Opern-Theater“ in Berlin.

Der Opernball.

Musik von Richard Heuberger.

Establishment
Funkenburg.
Ab 1. Juli täglich
Stern-Kompagnie.
Ballet u. Luftspiel-Ensemble.
Exklusiv. Familienprogramm.

Preussischer Beamten-Verein.
Mittwoch, den 4. August d. J. von 4 Uhr nachmittags ab
Sommerfest
im Restaurant „Casino“ hier.
Der Vorstand.
1705)

Künstliche Zähne, Plomben etc.
in tadelloser Ausführung
Schonende Behandlung.
Spezialität:
Zahnziehen fast schmerzlos.
Willy Muder,
Merseburg, Markt 19.
Inh.: Hubert Totzke.
Manufaktur
es haben in der Kreisblatt-Druckerei

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener
Serrenschreibtisch
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. S. 17** an die Exped. des Kreisbl. erbeten.

Entenplan 9
ist die hochherrschastlich eingerichtete 2. Etage zu vermieten und per 1. Oktober zu beziehen. Dieselbe kann geteilt werden. Näheres bei (1695)
Moritz Sehlmer,
Entenplan 9, 1. Et.

Theatermalerei
Franz Heinicke, Hannover

Putze nur mit

Globus Putzextrakt
Besten Metallputz der Welt

Farben,
Lack, Firnis,
Pinsel,
Schablonen
Kaufen Sie nirgends besser und billiger als bei
Richard Kupper
Central-Drogerie,
Markt 17

Roggen- u. Weizenstroh
Bündel-ger. oder Bunde kauft gegen Kassa
Häckelschneiderei
Paul Söhlisch,
Kernsprecher 309. (1667)
von 60—80 Morgen möchte ich faul n. Off. F. 300 — Exp. d. Btg.

Wasch-Anzüge — Wasch-Joppen — Wasch-Hosen Lüstre-Jackets — Loden-Joppen

für Herren, Burschen und Knaben, jede Größe und Facon vorrätig.
Wasserdichte Pelerinen Staub-Mäntel Gummi-Mäntel
Grösste Auswahl billigste Preise, Mitglied vom Rabattsparverein.

Oskar Zimmermann,

Merseburg Markt 13 Telefon 289.

Für die Redaktion verantwortlich i. V. Willy Fohrer. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg. Hierzu eine Beilage.



Beilage zu Nr. 172 des „Merseburger Kreisblatts“.
Sonntag, den 25. Juli 1909.

An der Maschine.

Novelle von Robert Kohlrausch.

Ein früher Morgen im frühen Herbst hatte seinen weißblauen Schleier über die Welt gebreitet. Er wob ihn um die hohen, braunen, schlanken Stämme der Föhren, ließ ihre dunklen Nipfel in ein nebelhaftes Gewölbe zusammenfließen und streute Wassertropfen auf die abgeblühten Gräser, die an vielen Stellen des wenig betretenen Waldweges wuchsen.

Durch den stillen Morgen im schweigenden Wald klang eine helle Menschenstimme. Gepfiffen, nicht gesungen, erkündete eine Operettenmelodie, die der Seele lasten aus der Stadt aufs Land hinausgebracht hatte, von den roten Lippen eines jungen, sonnig gelbeideten Arbeiters, der eilig und küßlich dahinschritt. Er trug den schwarzen Filzhut ein wenig schief auf dem leichtgekrausten Haar von der weißblonden Farbe, die dem norddeutschen Landbewohner eigen ist. Stahlblaue Augen blickten klug und vergnügt in die Welt, und zwei feste, zuckende Falten neben dem Mund, die sich unter dem sorgsam gewirkelten Schnurrbart hervorhoben, zeigten, daß diese Lippen zum Lachen gern bereit seien.

Neben dem Weg unter den braunen Stämmen war dichtes Gestrüch von wilden Rosen und Brombeerranken, deren Beeren

* Nachdruck verboten.

sich eben zu färbn begannen. Ein Rascheln in den Zweigen ließ den Wandernden Halt machen, als er an einem besonders dichten Gestrüpp vorüberschritt, und mit einem Ruf der Freude blickte er zur Seite.

„Sophie... Du!“
Sie hatte sich ganz verkrochen in die taugigen, gliegenderen Zweige und jetzt nur die Mantel ausinandergeschoben, daß ihr fröhlich, von Freude gerötetes Gesicht dazwischen hervorlief.

„Wo bin ich?“ rief sie, lachte und ließ die Zweige niederfallen, daß nichts mehr von ihr zu erblicken war, und nur der reine, gesunde Ton ihrer Stimme zurückblieb. Dann raschelte es noch einmal im Gestrüpp, und durch eine Lücke, ein paar Schritte entfernt, sprang sie ins Freie auf den Weg.

„Seh' einer die Gasmühle!“ sagte der Arbeiter lachend. „Du bist wohl noch vor der Sonne aufgestanden?“

„Das macht mir nichts,“ gab sie zur Antwort, streichelte sich die Haare aus dem Gesicht, die ihr von den Ranken zerzaust waren, und reichte ihm die Hand. „Guten Morgen auch!“

„Das hätten wir bald vergessen,“ gab er zur Antwort, und ein neues Lächeln ließ die feinen Falten neben seinen roten Lippen sich verschärfen. „Guten Morgen auch, Sophie.“

Sie gingen einen Augenblick neben einander Hand in Hand. Nun zog sie ein rotes, weißgemustertes Tuch aus der Tasche, löste vorsichtig einen Knoten darin und

brachte ein blinkendes Silberstück zum Vorschein.

„Da — nimm!“
„Donnerwetter!“ rief er lustig und schlang den Arm um sie. „Für mich?“

„Für Dich. Du sollst Dir einen vergnügten Tag machen draben in der Stadt, weil ich doch nicht frei habe und Dich nicht begleiten kann.“

Sie reichte es ihm dar, und ihr Gesicht leuchtete unter dem weckeligen, jetzt wieder sorgsam geglätteten Haar, das dieselbe weißblonde Farbe zeigte, wie das seine.

„Ein famoseres Frauenzimmer bist Du!“ rief er und wollte sie an sich ziehen. Sie aber wehrte ihm leise.

„Ich hatte mir's eripart,“ sagte sie. „Es sollte mit für mein Hochzeitskleid sein. Aber auf eine Schleife weniger kommt es nicht an. Du hast mich ja auch im Arbeitskleide genug nicht wahr?“

„Und wenn Du daher kämest gerade von der Arbeit, über und über voll Staub, und der Pastor wollte uns so zusammengeben, ich nähme Dich auch so,“ rief er mit seiner hellen, freudigen Stimme. „Nur bald müßte es sein,“ fügte er etwas leiser hinzu. Dabei zog er sie nun wirklich an sich, ohne daß sie es hindern konnte, schloß sie fest in die Arme und küßte sie immer wieder auf Mund und Seiten.

Eine Welle ließ sie ihn gewähren, dann machte sie sich los und trat einen Schritt zurück. „Laß nun, Karl,“ sagte sie.

Er atmete tief auf und sah sie mit leuchtenden Augen an.

„Und ich danke auch schön.“ Damit ließ er das Geldstück in die Tasche gleiten. Das Mädchen aber blickte mit einem feinen Lächeln zu ihm auf, als sei es im Zweifel, ob sein Dank der Gab' oder den Küßern gelte.

Nun gingen sie wieder eine Weile schweigend neben einander, bis der Wald sich lichtet, die Stämme heller schimmerten, und die dunstige, leicht geräucherte Ebene sich vor ihnen auftrat. Vom Waldrand ab senkte sich der Wiesensboden noch ein wenig zur weichen Landschaft hin, und hier stand inmitten eines Gebüsches von wilden Rosen eine Bank. Der Arbeiter wollte sich hier niederlassen, sie aber machte ihre Hand aus der seinen los und sagte:

„Ach, es ist keine Zeit mehr, ich muß zurück zur Arbeit.“

„Schon — o nein!“

„Doch doch, ich komme eben zurecht und wollte Dich ja nur noch einmal sehen.“

„Vor der langen Trennung,“ sagte er lachend und sah sie freundlich an. „Einen ganzen Tag werden wir uns nicht sehen — als wenn wir uns sonst zu sehen bekämen den Tag über!“ fügte er lachend hinzu und lachte noch mehr. „Du im einen Flügel der Fabrik, und ich im andern, und wenn wir beide den Schornstein ansehen, können wir denken, wir wären bei einander.“

„Wir sind uns doch nah.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* Die Luftschiffahrt in den deutschen Kolonien. Wie man aus Luftschiffkreisen erfährt, ist schon der erste bedeutende Schritt gemacht worden, um die lenkbare Luftschiffahrt in den Kolonien zur Einführung zu bringen. Zu diesem Zwecke wurden nach Deutsch-Südwestafrika und

Deutsch-Ostafrika mehrere Drachenapparate gekauft, mit denen ähnlich wie auf den drei deutsch-n Drachenstationen Lindenberg, Hamburg und Friedrichshafen Versuche angestellt werden sollen. Die Atmosphäre unserer Kolonien durch Aufstiege von Drachen zu erforschen. Bekanntlich ist in Deutschland der Leiter der Wetterdienststelle in Frankfurt am Main, Dr. Lunde, beauftragt worden, die Ergebnisse der bisherigen Versuche mit

Drachen und Piloten zu sammeln. Die Resultate werden den Versuchen in den Kolonien zugrunde gelegt werden. Durch diese Erforschung der atmosphärischen Verhältnisse soll der Weg geebnet werden für eine spätere Verwendung lenkbare Luftschiffe, die in unseren Kolonien in militärischer und wissenschaftlicher Hinsicht noch viele Aufgaben vor sich haben. Besonders die Erforschung noch unbekannter Landstriche wird durch das

lenkbare Luftschiff sehr gefördert werden. Für die Verwendung in den Kolonien dürfte wahrscheinlich ein „Zepplin“ nicht in Frage kommen, da er nicht zu Schiff verfrachtet werden kann. Es wird sich um ein Luftschiff nach dem System handeln, das leicht entleert und aufs Schiff gebracht werden kann.

Reinhold Müller,

Stein- und Bildhauerei

Merseburg, Clobigkauerstrasse 2

empfehlen sein grosses Lager (1287)

moderner Grabdenkmäler in Granit und verschiedenen Sandsteinarten.

Billige Preise. Beste Bedienung Verschönerung der Denkmäler auch Sonntags gestattet.

Merseburger Kochschule.

Eröffnung 1. August.

Lehrgeld für Mitglieder des Dtsch. Cv. Frauen-Bundes 80 M. für Nichtmitglieder pro 1/2 jährigen Kursus 100 M. Bei 1/4 jährigem Kursus stellt sich das Lehrgeld auf 55 bezw. 60 M. — Unterricht wird von einer akademisch gebildeten, geprüften Haushaltungslehrerin erteilt. Prospekte stehen zur Verfügung. Anmeldungen und Auskunftserteilung durch Frau Präsident **v. Behr** und Frau Rechnungsrat **Herzog**, Karlsruh. 15.

In der Kochschule Karlsruh. 4 wird vom 2. August ab **gut bürgerlicher Mittagstisch** 2 Gänge, à Portion 75 Pfg. serviert um 1 Uhr.

Auch werden **Menagen und einzelne Speisen, sowie Eingemachtes** abgegeben. Bestellungen erbeten an die Kassiererin in der Kochschule Frau **Trabharth**.

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit dem **Assmannshäuser nat. Gichtwasser** zu machen. An doppelkohlens. **Lithion stärkste Therm.** Von ärztl. Autoritäten erprobt und empfohlen als spezifisch wirksam gegen:

Gicht, Rheuma, Steinleiden, Nieren- und Blasenerkrankungen, Ischias, Icterus, Lithion stärkste Therm. Fragen Sie Ihren Arzt. Ueberall erhältlich. Haupt-Niederl. **A. Diosegi**, Domapotheke Merseburg. Broschüre D. mit Heilberichten kostenfrei durch

Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Saison Mai bis Ende Sept.



Zu haben in Merseburg bei Herren: **A. Diosegi u. Ernst Stöcker**, Apotheken, **H. Emanuel, Rich. Kupper und Reinh. Rietze**, Drogenhandlungen. (1588)

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.

Außerordentliche Generalversammlung.

Freitag, den 6. August 1909, abends 8 1/2 Uhr im „Herzog Christian“.

- Tagesordnung:
1. Bericht über den 5. deutschen Krankentoffentongress in Berlin.
 2. Feststellung der mit den angestellten Kassenebeamten abzuschließenden Verträge.

Die Herren **Vertreter** werden zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen. Merseburg, den 14. Juli 1909.

Der Vorstand. Paul Thiele, Vorsitzender.

Diese Menge Gerstenmalz



etwa 1/4 Pfund geböt zu einer 1/2 Literflasche

Köstritzer Schwarzbier

für Blutmangel, Bleichschüchle, stillende Mütter, Abgeriebene und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Haus- und Fremden-Trunk. **Bestes Tafelgetränk. Echt zu haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.**

Vorzügliches Tafelgetränk. Bester Hausstrunk.

Nicht zu verwechseln mit den obengedragten, mit Zucker versetzten Malzbieren.

Hauptverlag: **Berhard Oeltschner**, Bier-Groß-Handlung, Merseburg und Mühlhain, **Christian Bohm**, an der Giesel, **Carl Schmidt**, Unteraltenburg, **A. Welzel**, Domplatz.

Ich bin beauftragt, **M. 700000**

auf Ackerhypothek zu günstigem Zinsfuß, evtl. auch zur 2. Stelle, auszuliehen. Anträge baldigst erbeten. (982)

B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S.

600,000 M. Institutsgelder auf Acker auszuliehen.

H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt

700,000 M. auch geteilt, auf Antr. umt. A. W. 465 an **Rud. Mosse**, Magdeburg.

Für die Redaktion verantwortlich: i. B.: **Willy Förster**. — Druck und Verlag von **Rudolf Stein**, Merseburg.

